

B. Einführung in die Verhaltenswissenschaften und aktuelle Trends

Das grundsätzliche Ziel der Konsumentenforschung liegt in dem Verstehen und Erklären des Verhaltens von Konsumenten sowie der Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Beeinflussung eben dieses Konsumentenverhaltens. Letztlich versucht die Konsumentenverhaltensforschung, Fragen nach dem „warum“ und „wie“ des Käuferverhaltens zu klären. Diese zentrale Zielsetzung wird von den beiden derzeit konkurrierenden Ansätzen der Konsumentenverhaltensforschung, dem **positivistischen** und dem **verstehenden Ansatz**, zwar im Prinzip geteilt; sowohl die Mittel zur Zielerreichung als auch das Ziel an sich werden von den Anhängern der Paradigmata jedoch vollkommen unterschiedlich gewählt bzw. interpretiert. Grundsätzlich geht der positivistische Ansatz davon aus, dass mittels Konsumentenforschung Problemlösungsstrategien für die Praxis, also z. B. für das praktische Marketing entwickelt werden, während Vertreter der verstehenden Richtung die „Instrumentalisierung des Faches“ nur zum Nutzen des Profitstrebens ablehnen. Auf weitere Unterschiede zwischen beiden Forschungsansätzen wird im Verlauf dieses Kapitels noch eingegangen.

Die Konsumentenverhaltensforschung wird von den Autoren dieses Buches als angewandte Verhaltenswissenschaft verstanden. Sie hat damit das Ziel, Gesetzmäßigkeiten über das Verhalten zu formulieren und zu prüfen sowie an die Praxis weiterzugeben (vgl. auch Behrens, 1995a). Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn sie die benötigten Erkenntnisse entweder aus den empirischen Verhaltenswissenschaften übernimmt oder durch eigene empirische Untersuchungen gewinnt. Unter Verhaltenswissenschaften oder Verhaltensforschung fassen die Autoren alle Wissenschaften zusammen, die sich auf das menschliche Verhalten beziehen. Ein interdisziplinäres Grundverständnis charakterisiert auch die verstehende Richtung.

Zur Wissenschaft vom menschlichen Verhalten gehören vor allem:

- Psychologie
- Soziologie
- Sozialpsychologie
- Vergleichende Verhaltensforschung (Verhaltensbiologie)
- Physiologische Verhaltenswissenschaften sowie in jüngerer Zeit
- Gehirnforschung (Neurologie)

Stark vereinfacht kann man sagen: Die Psychologie setzt sich mit den individuellen Aspekten des Verhaltens, die Soziologie mit den sozialen Aspekten auseinander. Die Sozialpsychologie vereint beide Betrachtungsweisen.

Zur Psychologie: Wenn wir etwas über den Gegenstandsbereich einer Wissenschaft erfahren wollen, ist es zweckmäßig, die Gliederung von Lehrbüchern und Einführungswerken anzusehen, denn die Abgrenzung eines Faches erfolgt nicht durch begriffliche Erörterungen, sondern durch das tatsächliche Vorgehen der Fachwissenschaftler, also durch – historisch bedingte – wissenschaftliche Konventionen.

